

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 29 (1974)
Heft: 2

Artikel: Hut ab vor Holland : ... und was geschieht in der Schweiz
Autor: Arquint, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hut ab vor Holland

... und was geschieht in der Schweiz?

Dr. C. Arquint

Am Anfang stand eine ganz kleine Notiz in einem Informationsbulletin: in Holland sei durch eine Regierungskommission ein Interimsrapport über den biologischen Landbau ausgearbeitet worden. Wie leider so oft ohne jede Quellenangabe. Aber sofortige Rückfragen führten über die Redaktion, über ein deutsches Regierungsamt und über eine holländische Adresse schließlich zur glücklichen Aufspürung der dortigen Quelle und zum freudig begrüßten Eingang einer fein aufgemachten Broschüre von 159 eng bedruckten Seiten mit folgendem Titel:

Alternatieve Landbouw

Inventarisatie, evaluatie en aanbevelingen voor onderzoek (Alternativer Landbau, Inventarisation, Wertung und Empfehlungen für die Fortführung der Untersuchung)

Interimsrapport Nov. 1973 erstellt durch die Kommission für den Untersuch der biologischen Landbaumethoden und herausgegeben im Auftrage der Direktion der Landbauforschung des Ministeriums für Landwirtschaft und Fischerei, durch PUDOC Zentrum für Landbaupublikationen und Landbaudokumentation, Wageningen 1974.

Diese Broschüre und die Untersuchung zeigt, daß Holland die biologischen (vorläufig unter dem Sammelbegriff «alternativen» zusammengefaßten) Landbaumethoden ernst nimmt. Die Untersuchung wurde mit größter Sorgfalt durchgeführt, alle Methoden genauestens analysiert, Landwirtschaftsbetriebe besucht, alle Kreise begrüßt und gemäß Literaturverzeichnis über 364 Publikationen zu Hilfe gezogen (darunter natürlich auch eine Reihe von Arbeiten von Herrn und Frau Dr. Müller und von Dr. H. P. Rusch).

Diese Arbeit erhält ihr besonderes Gewicht dadurch, daß sie durch eine staatlich bestellte Kommission erarbeitet wurde, der offensichtlich die Exponenten aller einschlägigen staatlichen In-

stitute und ein Wissenschaftler der Reichsuniversität Utrecht als Vorsitzender angehören. Beispielhaft ist auch, daß mehrere Vertreter des biologischen Landbaus in die Kommission gewählt wurden. Die Finanzierung wird durch einen Beitrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Fischerei sichergestellt. Als es anfänglich zu langsam vorwärtsging, wurden die Arbeiten sogar durch die Anstellung eines eigenen Berichterstatters beschleunigt! Es kann also wohl kaum bezweifelt werden: Holland nimmt dieses Problem ernst.

Der bisherige Bericht ist nur ein Interimsrapport. Bewundernswert ist die Gründlichkeit und Objektivität der Untersuchung, obwohl daran ja auch die offiziellen Stellen der Landwirtschaft beteiligt sind. Umso bemerkenswerter und wertvoller ist das Interims-Ergebnis:

«Die Kommission hat den deutlichen Eindruck gewonnen, daß eine gewisse Zahl von Produkten mit den alternativen Methoden gut angebaut werden können; mit Hilfe der Landbauforschung wird eine Vergrößerung dieser Zahl und eine weitere Verbesserung des Resultates bestimmt möglich sein . . . Der Mangel von methodischen Unterlagen ruft beim konventionellen Landbau oft ein negatives Urteil über den alternativen Landbau hervor. Ein aufgeschlosseneres Eintreten auf die Methoden des alternativen Landbaues ist sehr erwünscht . . .»

Und etwas weiter unten:

«Kraft der heute zur Verfügung stehenden Informationen stellt die Kommission fest:

- daß in alternativ geführten Betrieben mit Zukauf von organischem Dünger im allgemeinen ein Hektar-Ertrag erzielt wird, der mit dem des konventionellen Landbaus vergleichbar ist . . .*
- daß die äußere Qualität der alternativ produzierten Produkte oft gut ist . . .*
- daß die innere Qualität vielleicht besser ist als diejenige der entsprechenden Produkte des konventionellen Landbaus,*
- daß bei einer Anzahl von Kulturen in bezug auf Krankheits- und Seuchenverhütung ein gutes Resultat erzielt wird . . .*

- daß der Verzicht auf absolute Unkrautbekämpfung ... nicht immer zu einem niedrigeren kg-Ertrag führen muß,
- daß ... eine milieufreundlichere Arbeitsweise angewendet wird.»

«Ferner stellt die Kommission fest, daß, wenn in Holland die jetzigen alternativen Methoden in großem Umfang zur Anwendung kämen, diese zu einem Absinken der Lebensmittelproduktion führen würden. Die Angst, daß die Produktion zu tief absinken würde, wird sich vielleicht als unbegründet herausstellen: a) falls durch eine entsprechende Führung die Lücken im Kreislauf der Ernährungsstoffe so klein als möglich gehalten werden ... und b) durch den Übergang zu verantwortbar geänderten Ernährungsgewohnheiten mit kleinerem Konsum u. a. von Eiweiß resp. tierischem Eiweiß.»

«Die Kommission erachtet sich in diesem Augenblick noch außerstande, ein definitives Urteil auszusprechen ... Die Kommission ist aber zur Überzeugung gelangt, daß eine Intensivierung der Erforschung der alternativen Landbaumethoden dringend erwünscht ist ... Bei dieser Arbeit wird die theoretische Arbeit im Mittelpunkt stehen müssen: die Entwicklung von Modellen über die Gesamtmaßnahmen in bezug auf Anbau eines Produktes, die Kombination von verschiedenen Produkten zu Landbaubetrieben und von Landbaubetrieben zu einem Landbausystem ... Das Kriterium für die Beurteilung solcher Modelle wird nicht so sehr abhängig sein vom Quantitätsmaximum, sondern davon, wie ein optimaler Erfolg erreicht werden kann in bezug auf Menge und Qualität der Produkte, Energieverbrauch, Boden und andere Lebensquellen ... Es ist in bescheidenem Rahmen anzufangen mit der Möglichkeit der Erweiterung; mit der Zeit wird eine internationale Zusammenarbeit notwendig werden ... Die Kommission dringt darauf, daß die Untersuchungen unter optimalen Versuchsbedingungen durchgeführt werden. Dies beinhaltet unter anderem, daß die vom alternativen Landbau entwickelte Sachkenntnis in vollem Umfange miteinbezogen wird ... Die Kommission verhehlt sich nicht, daß zur Erzielung von optimalen wissenschaftlichen Resultaten von den mit der Untersuchung Betrauten verlangt werden muß, daß sie sich unvoreingenommen in die von der herrschenden Wis-

senschaft sehr oft stark abweichenden Ansichten vertiefen. Dies erachtet sie als unentbehrliche Bedingung für eine wissenschaftlich verantwortbare Inangriffnahme der Untersuchung . . .»



Zu diesem wissenschaftlichen Ernst und zu dieser Objektivität kann man der holländischen Kommission und den holländischen Instituten und Amtsstellen nur gratulieren und sich bedrückt die Frage stellen, wie es um all dies hierzulande bestellt ist, wo doch durch die weit größere Verbreitung und viel weiter fortgeschrittene Erarbeitung der biologischen Landbaumethoden wesentlich bessere Voraussetzungen für eine solche Untersuchung und für die Realisierung des biologischen Landbaues auf breiter Ebene bestehen? Wo eine ganze Reihe von Fragen der holländischen Kommission durch die Ergebnisse von Hunderten von BIO-Betrieben positiv beantwortet werden können! Ist es denkbar und verantwortbar, daß man in unserem Lande weiterhin «Blinde Kuh» spielt und einfach nicht wahrhaben will, was bei gewissen Leuten nicht wahr sein darf? . . . was geschieht in der Schweiz?

Über die Wirkungen der neuen BIO-STRATH Rheuma-Tropfen Nr. 5

Die rheumatischen Erkrankungen sind chronische Beschwerden, verbunden mit entzündlichen und schmerzhaften Symptomen. Sie treten meist in der zweiten Lebenshälfte auf und erfordern erfahrungsgemäß eine langfristige Behandlung.

Der erste und vielleicht wichtigste Schritt, den jedermann als Akt der Selbsthilfe tun kann und sollte, ist die Einhaltung einer korrekten Rheuma-Diät. Ich verweise in dieser Beziehung auf ein sehr gutes Büchlein: «Bircher-Benner-Handbüchlein für Rheuma- und Arthritiskranke» – Bircher-Benner Verlag, Zürich-